

SCHILLING'S

JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG

UND

VERWANDTE BELEUCHTUNGSARTEN

SOWIE FÜR

WASSERVERSORGUNG.

Organ des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

Herausgeber und Chef-Redacteur: Hofrath Dr. H. BUNTE
Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Generalsecretär des Vereins.

Verlag: R. OLDENBOURG in München, Glückstrasse 11.

Das JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG UND WASSERVERSORGUNG erscheint in jährlich 52 Nummern und berichtet schnell und erschöpfend über alle Vorgänge auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens und der Wasserversorgung.
Alle Zuschriften, welche die Redaction des Blattes betreffen, werden erbeten unter der Adresse des Herausgebers, Prof. Dr. H. BUNTE in Karlsruhe i. B., Nowacks-Anlage 13.

Das JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG UND WASSERVERSORGUNG kann durch den Buchhandel zum Preise von M. 20 für den Jahrgang bezogen werden; bei directem Bezuge durch die Postämter Deutschlands und des Auslandes oder durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung wird ein Portozuschlag erhoben.

ANZEIGEN werden von der Verlagshandlung und sämtlichen Annoncen-Instituten zum Preise von 35 Pf. für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum angenommen. Bei 6-, 13-, 26- und 52-maliger Wiederholung wird ein steigender Rabatt gewährt.

Beilagen, von denen zuvor ein Probe-Exemplar einzusenden ist, werden nach Vereinbarung beigelegt.

Alle Zuschriften, welche die Expedition bezw. den Annoncenheft des Blattes betreffen, werden unter Adresse der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erbeten.

Verlagsbuchhandlung von R. OLDENBOURG in München
Glückstrasse 11.

Inhalt.

Erfahrungen bei Oefen mit geneigten Retorten in Esslingen. Von Director E. Köhler, Esslingen. S. 141.
Wasser- und Gasröhren und die Erdströme elektrischer Bahnen. S. 142.
Verhandlungen der XXXVIII. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in Nürnberg. S. 143.
Bericht der Gasmesser-Commission. Herr Director Wunder, Leipzig.
Märkischer Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Aus den Verhandlungen der XIX. Jahresversammlung in Frankfurt a. O., 1898. (Fortsetzung v. S. 131.) S. 145.
Die Rauchbelästigung in London. S. 149.
Literatur. S. 150.
Neue Patente. S. 151.
Patentmeldungen. — Zurücknahme einer Patentanmeldung. — Patenterteilungen. — Umschreibung. — Patentlöschungen. — Neudruck von Patentschriften.
Gebrauchsmuster. Eintragungen.

Auszüge aus den Patentschriften. S. 152.
Persönliches. S. 153.
Statistische und finanzielle Mittheilungen. S. 153.
Budapest, Actiengesellschaft für Diesel-Motoren. — Entscheidung des Patentamts. Berichtigung. — Cassel, Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern. — Essen, Deutsche Wassergas-Gesellschaft, System Dellwick-Fleischer. — Gera, Gasanstalt. — Grünau bei Berlin, Gasanstaltsproject. — Hamburg, Neuer Gasbehälter. — Leipzig, Städtische Gasanstalten. — Nürnberg, Verein deutscher Ingenieure. — Pettau (Steiermark), Wassergaswerk. — Rheydtt, Elektrische Beleuchtung. — Rödelheim, Wasserleitungsbau. — San Paulo, Gas- und Elektrizitätswerk. — Thorn, Wasser- und Kanalisationswerke. — Wilster, Wasserversorgungs-Project.
Marktbericht. S. 156.
Brief- und Fragekasten. S. 156.

Erfahrungen bei Oefen mit geneigten Retorten in Esslingen.

Von Director E. Köhler, Esslingen.

Einer an mich ergangenen Aufforderung, einige Mittheilungen über die in Esslingen im Jahre 1897 erbauten Oefen mit geneigten Retorten zu machen, komme ich jetzt, nachdem die Oefen zwei Winter im Betrieb gewesen, um so lieber nach, als bis jetzt noch kein Gaswerk von der Grösse des unsrigen sich entschliessen konnte, solche Oefen zu bauen. Wie mir die vielfachen Anfragen von Collegen beweisen, ist das Interesse an diesen Oefen jedoch ein so grosses, dass ich überzeugt bin, manchem Collegen durch die Mittheilung, dass die Anlage für uns sich recht gut bezahlt macht, einen Dienst zu erweisen.

Als im Jahre 1896/97 der Neubau von Oefen für uns dringend wurde, wurde selbstredend auch die Frage aufgeworfen, welches System von Oefen gebaut werden soll; sollen wir bei unserem seitherigen System, den Liegelöfen, mit welchen wir in den letzten Jahren zur Zufriedenheit gearbeitet hatten, bleiben, oder soll zu einem anderen System übergegangen werden. Die Liegelöfen hatten durch einige Aenderungen, welche in den letzten Jahren an ihnen vorgenommen wurden, wesentlich gewonnen, nur ein Nachtheil blieb ihnen, dass ihr guter Gang stets eng verknüpft war mit dem guten Willen des Arbeiters, und man zu sehr von diesem abhängig war; dies wurde schliesslich für uns maassgebend und bestimmte uns, diese Oefen nicht weiter zu bauen, um so mehr, als die drei neu zu bauenden Oefen drei an dem oberen Ende unseres Ofenblocks sich befindende alte Oefen ersetzen sollten und somit das gewählte Ofensystem auch für die übrigen Oefen, welche im Laufe der nächsten vier bis fünf Jahre ebenfalls zum Umbau gelangen, maassgebend wurde und wir, wenn wir keine Oefen mit schräg liegenden Retorten gebaut hätten, in den nächsten 10 bis 12 Jahren überhaupt nicht in der Lage gewesen wären, welche zu bauen.

Einen bedeutenden Stoss erlitt meine Absicht, Oefen mit schräg liegenden Retorten zu bauen, allerdings dadurch, dass die Stettiner Chamottefabrik, A.-G., welche diese Oefen baut, unsere Gaserzeugung für etwas niedrig hielt und glaubte, uns nicht unbedingt zu dem Bau rathen zu dürfen. Auch die

Mittheilungen, welche man auf der Berliner Versammlung zu hören bekam¹⁾, wirkten nicht sehr ermuthigend. Was ich aber dann in Altona, Cassel und später in Dresden und Chemnitz sah, bestärkte mich so sehr in meiner früher gefassten Absicht, dass auch meine Gesellschaft sich entschloss, die Mehrausgaben für den Bau solcher Oefen zu bewilligen.

Das Gaswerk Esslingen hatte im Betriebsjahr 1896/97 eine Gaserzeugung von 1 229 520 cbm bei einem Mindestverbrauch von 57 310 cbm im Juni 1896 und einem Höchstverbrauch von 174 386 cbm im December 1896. Wir hatten damals in den Monaten Juni und Juli einen zu geringen Gasverbrauch, um einen 9er Ofen im Betrieb halten zu können, es wurde deshalb in Aussicht genommen, während dieser Zeit mit den alten 6er Oefen, welche ohnedies stets auch herbeigezogen werden müssen, wenn ein oder zwei 9er Oefen nicht mehr ausreichen und ein weiterer Ofen in Betrieb genommen oder ausser Betrieb gesetzt werden soll, da der Gasbehälterraum zu klein ist, um die Mehrerzeugung eines 9er Ofens aufzunehmen oder den Fehlbetrag zu decken. Sind die alten 6er Oefen nicht mehr einbaufähig, so sollen an ihrer Stelle zwei Oefen mit sechs und ein weiterer mit neun schräg liegenden Retorten gebaut werden; die maschinelle Anlage reicht auch für diese Oefen.

Zunächst wurden im Frühjahr und Sommer 1897 drei Oefen mit je neun schräg liegenden Retorten an Stelle von zwei Oefen mit acht Retorten und einem Ofen mit sechs Retorten erstellt; mit dem Fundament der neuen Oefen musste 3,2 m unter Ofenhausflur gegangen werden, und da für das Mauerwerk 5,6 m oberhalb Flurhöhe benöthigt wurden, so musste das Ofenhaus um 1,3 m erhöht werden, was auch während des Betriebs ohne jeden Unfall glatt von Statten ging. Die Oefen konnten bereits am 1. August 1897 angeheizt werden und wurden zu unserer Zufriedenheit ausgeführt, die Garantien, 16% Unterfeuerung und 2900 cbm Gas pro Ofen in 24 Stunden, wurden dauernd übertroffen.

Zum Zerkleinern der Kohlen, welche in den Eisenbahnwagen direct von dem Bahngeleis, oder mit Rollkarren aus dem Vorrath bis vor die Retorten hingefahren werden, dient ein Kohlenbrecher; von diesem fallen die zerkleinerten Kohlen nach einem Becherwerk, welches sie nach einem etwa

¹⁾ Ds. Journ. 1896, S. 512.